

www.outdooractive.com

**Naturmensch & Sport-
begeisterter. Entdecker &
Verstecker. Ruhesucher &
Genießer. All das kannst
du hier sein.**



ZUGBRÜCKE

Hotel ZUGBRÜCKE GRENZAU GmbH
Brexbachstraße 11-17, 56203 Höhr-Grenzhausen
T + 49 2624 1050, F + 49 2624 105462
info@zugbruecke.de, www.zugbruecke.de

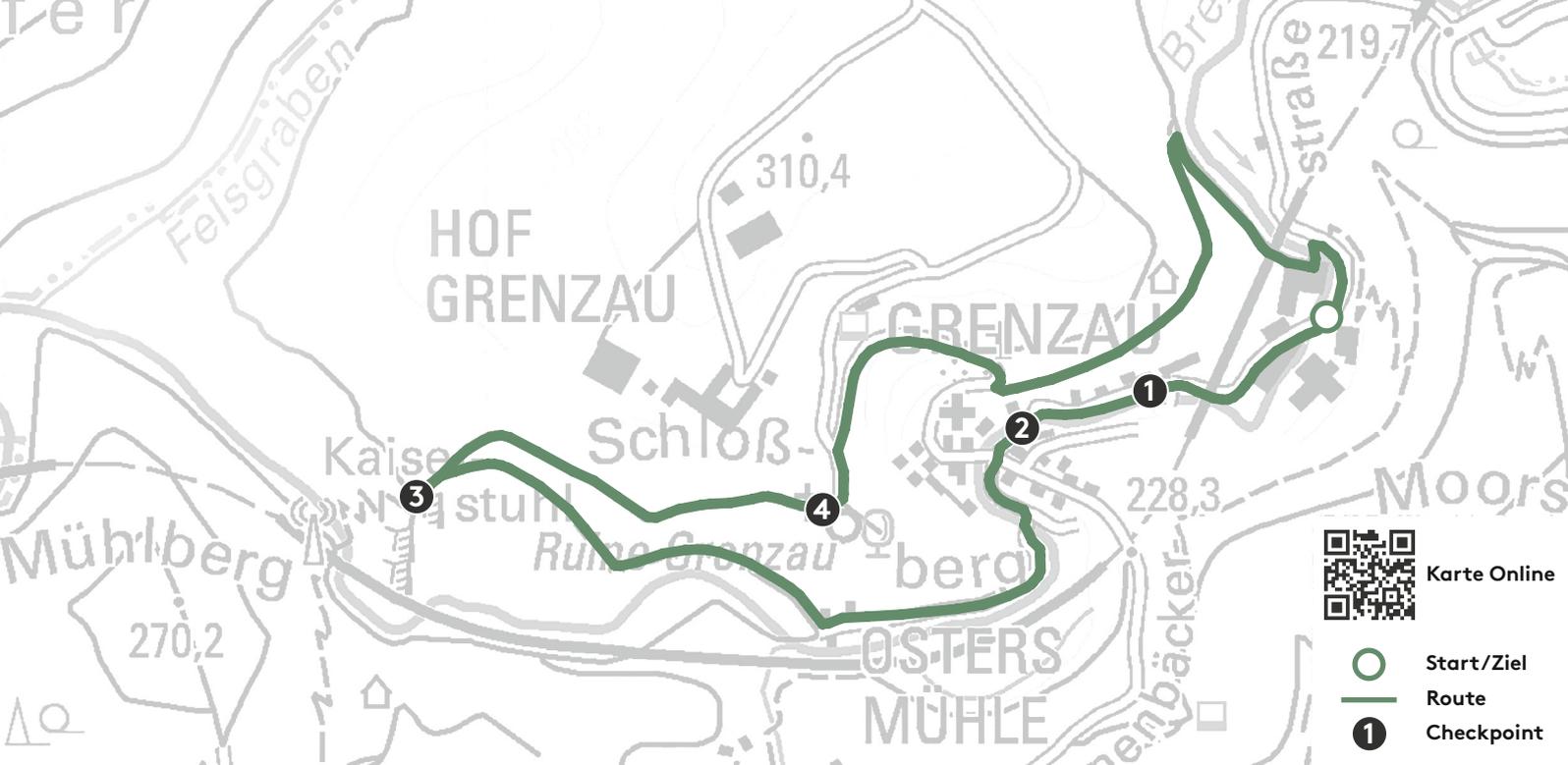
ZUGBRÜCKE

route 5

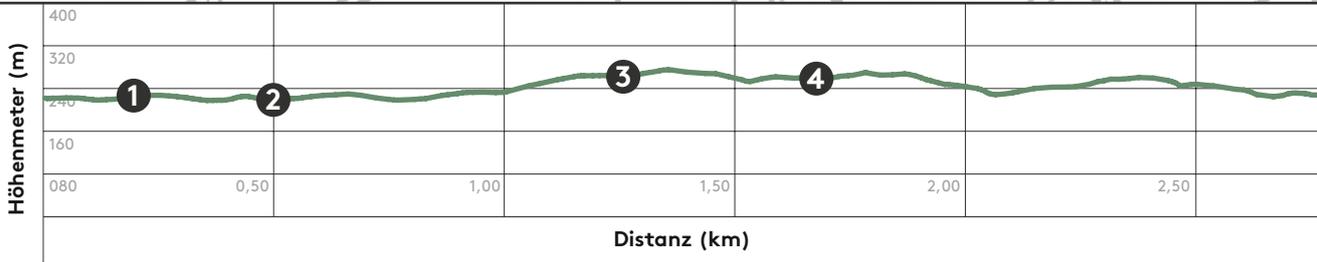
Rund um die Burg Grenzau

Gesamtlänge: 2,8 km
Höhenmeter: ca. 100 m
Dauer: ca. 1 h





-  Start/Ziel
-  Route
-  Checkpoint



Gesamtlänge: 2,8 km, Höhenmeter: ca. 100 m, Dauer: ca. 1 h

Rund um die Burg Grenzau

Vom Hotel aus gehen Sie in Richtung Ortsmitte Grenzau und folgen dem schwarz-weiß markierten Wanderweg 3. Bald sehen Sie auf der linken Seite eine Keramiktafel mit dem Grenzauer Original, dem „Lügendores“ (1), über den es manche erheiternde Geschichte gibt. Ein Bildstock und schließlich eine aus Salzkermamik schön gestaltete „Gänseliesel“ folgen (2).

Sie gehen weiter geradeaus, folgen dem Bachlauf und erreichen die frühere „Ostersmühle“, eine ehemalige „Bannmühle“. Danach geht es rechts langsam ansteigend den Berg hinauf bis zum Schnittpunkt von 4 Wegen am Kaiserstuhl (3). Hier halten Sie sich scharf rechts und gehen ca. 500 m weiter an der Burg Grenzau vorbei bis zur Straße (4). Diese Straße führt abwärts am Friedhof vorbei. Dann gehen Sie in der scharfen Rechtskurve nach links über den „Raubritterpfad“.

Nach ca. 300 m gabelt sich der Weg. Sie gehen nach rechts abschüssig bis zum Bach, dann scharf rechts zurück zum **Hotel ZUGBRÜCKE**.

Burg Grenzau

„Ich, Heinrich von Isenburg erbaute eine Burg, die ich Gransioie (altfranzösisch für „Grossfreuden“) nannte“, besagt eine Urkunde vom 6. Januar 1213. Hieraus entwickelte sich später die heutige Bezeichnung „Grenzau“. Vermutlich sicherte sie die „Rhnstrass“, eine alte Ost-West-Handelsstraße, an der Furt durch die „Brachysa“ (Brexbach). 1346 eroberte der Trierer Erzbischof Balduin die Burg. Die Grafen von Isenburg-Grenzau mussten die Lehnsherrschaft anerkennen. Bis ins 16. Jahrhundert bauten sie die Burg zu einem herrschaftlichen Schloss mit vorgelagerter Geschützbastion aus. Im Dreißigjährigen Krieg setzten französische Truppen das Schloss in Brand. Danach verfiel es zur Ruine. Graf Ernst II., der letzte Nachkomme des Geschlechts Isenburg-Grenzau, starb 1664 kinderlos. Daher fiel das Lehen an Kurtrier zurück. Nach Sicherungsarbeiten um 1900 kam die Ruine 1925 in Privatbesitz. Seit 1953 wurde sie denkmalpflegerisch saniert und ausgebaut durch den Architekten Prof. Dipl. Ing. Hans Spiegel und die Familiengesellschaft Burg Grenzau.

